



Abbildung 1 Hugo Johannes Blaschke als Student in Pennsylvania.

(Abb. 1: Archiv der University of Pennsylvania)

zeugt von einem ungebrochenen Lebenswillen.

Blaschkes Person hatte viele Facetten: Er war ein Zahnarzt, der seinen Beruf gerne ausübte, ein Opportunist, der



Abbildung 2 Blaschke an seinem 60. Geburtstag in SS-Uniform.

(Abb. 2: Zahnärztliche Mitteilungen von November des Jahres 1994; beide Abbildungen mit freundlicher Genehmigung von M. Deprem-Hennen)

das Angebotene nicht ablehnte und ein hilfsbereiter Mensch. Er half, wo es möglich war, ohne dabei eigene Risiken einzugehen. Zugleich nahm er die Verbrechen in seiner näheren Umgebung of-

fenbar widerspruchslos hin. Sein Leben hat er nicht riskiert, weil er gerne gelebt hat, wie seine zweite Ehefrau *Erna Blaschke* mitzuteilen wusste. *Blaschke* war einerseits, wenn man sein Handeln betrachtet, ein Mitläufer. Andererseits war er ganz offensichtlich ein berechnender Opportunist, der, um beruflich höchste Positionen zu erreichen, mit Leuten paktierte, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit veranlasst und begangen haben. Dank geschickter Verteidigung gelang es ihm letztlich, seine schweren Verstrickungen in das verbrecherische NS-Regime zu verharmlosen. Man hat ihn nach der Identifikation von *Hitlers* Schädel schnell vergessen, so dass in der zeitgeschichtlichen Fachliteratur sein Todesdatum nur selten, und wenn überhaupt, dann oft falsch erwähnt wird. D77

Korrespondenzadresse

Dr. Menevse Deprem-Hennen
Uerdinger Str. 636
47800 Krefeld
E-Mail: m.depre-m-hennen@t-online.de
Sie ist niedergelassene Zahnärztin und hat über diese Thematik promoviert.

GESELLSCHAFT / SOCIETY

DGZMK / GSDOM

Neues Netzwerk „Gesund ins Leben“ des BMELV

Seit Beginn des Jahres besteht das vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) geförderte Netzwerk „Gesund ins Leben“, das sich die praxisnahe Unterstützung junger Familien in Fragen der ausgewogenen Ernährung, Allergievorbeugung und eines gesunden Lebensstils zum Ziel gesetzt hat. Im Rahmen des Auftaktkongresses des Netzwerks unter dem Motto „Gleiche Botschaften für

ALLE“ wurde ein erstes Konsensuspapier am 10. Juni in Berlin vorgestellt. Es beinhaltet u. a. Empfehlungen zur Abfolge und Auswahl der Beikost, zum Dauernuckeln von Flaschen und zur Fluoridierung. Die Handlungsempfehlungen sollen zukünftig in der Betreuung von Schwangeren und jungen Familien als Beratungsstandards dienen. Weitere einheitliche Empfehlungen des Netzwerks, z. B. zur Ernährung in der Schwanger-

schaft, sollen noch in diesem Jahr folgen. Trotz relevanter Anknüpfungspunkte ist bisher kein Vertreter aus der Zahnmedizin im wissenschaftlichen Beirat vertreten. Der Vorstand der DGZMK und BZÄK streben eine aktive Einbindung in das Netzwerk an.

Die Handlungsempfehlungen finden sich als Download unter www.gesund-ins-leben.de D77

U. Schütte u. A. Weber, Dresden